

KULTURRELATIVISMUS KULTUR UND PERSÖNLICHKEIT

Barbara Waldis

Einführung in die Sozialanthropologie

HS 2019, 03.10.

AUFBAU DER SITZUNG

Kulturrelativismus - Culture and Personality

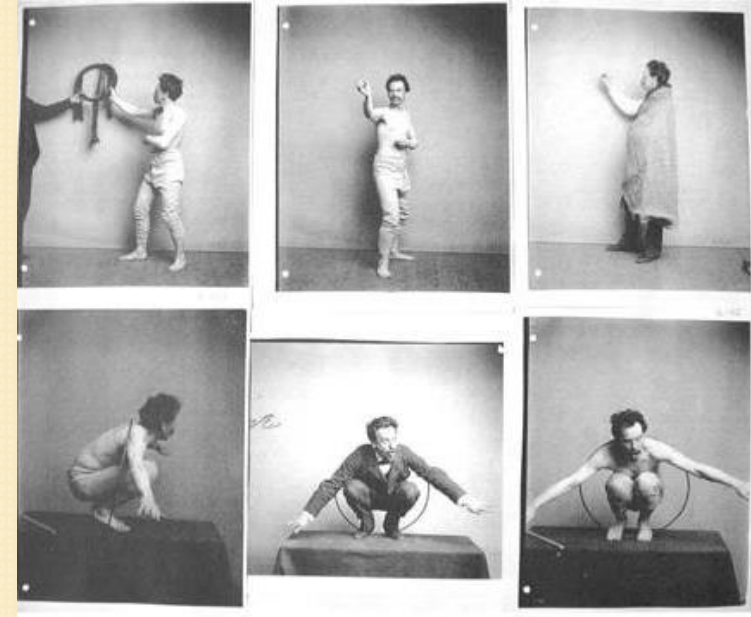
Kulturrelativismus - Franz Boas (1858-1942): Begründer der amerikanischen Kulturanthropologie

- Hintergrund und Arbeitsfelder
- Historischer Partikularismus
- Kulturrelativismus

Culture and Personality Schule : Schüler und Schülerinnen von Boas

- Kulturdefinitionen von Kroeber (und Kluckhohn)
- Psychologisch-interpretativ: Patterns of culture (Benedict)
- Kulturrelativistisch: Coming of Age in Samoa (Mead)
- Linguistisch: Sprache prägt das Denken (Sapir / Whorf)

KULTURRELATIVISMUS UND ARBEITSFELDER VON FRANZ BOAS (1858-1942)



Franz Boas ahmt Posen der Kwakiutl nach (Ausstellung des US Natural History Museum 1895)

- Gegensatz zu spekulativem, ethnozentrischen Evolutionismus – **kulturspezifisch und relativistisch: Bezug von Mensch und Umwelt/Gesellschaft als Kultur im Kontext verstehen lernen, als Ganzes, im Detail, geschichtlich und vergleichend**
- Anthropologie in vier Feldern: **Kultur, Linguistik, Physische Anthropologie, Archäologie**
- **Legenden** sammeln, **Rituale** und **Zeremonien** beobachten: Baffin-Inseln (Kanada, 1883)
- Studien bei den Kwakiutl und Tsimshian (**Sprachforschung**, Schädelmessungen, 1886)
- Anstellung am **American Museum of Natural History** (1895)
- **Kritische physische** Anthropologie, Lehre an Columbia College 1896, nach 1899 Professor : Statistiken, Linguistische Anthropologie (Kwakiutl etc.)
- Gründung der Zeitschriften **American Anthropologist** (1900), **International Journal of American Linguistics** (1917)
- **Mind of primitive Man** (1911); **Public intellectual: gegen Rassismus**

HISTORISCHER PARTIKULARISMUS

tetrischallenge –
hier: Polizei Freiburg

- Beispiel Diskussion um ethnographische Ausstellung im Smithsonian Institution, 1887:
- Evolutionist O.T. Mason: Gruppierung der Objekte nach Entwicklungsstadium (ungeachtet deren Herkunft)
- **Boas: kulturelle Objekte sollen in ihrem spezifischen kulturellen Kontext dargestellt werden**



Wehrli, Ursus,
2013.
Kunst
aufräumen.
Zürich: Kein &
Aber



KULTURRELATIVISMUS

Drei Hauptformen des Relativismus

- Deskriptiver Relativismus – jede Kultur ist anders
- Normativer Relativismus – kognitiv oder moralisch
- Epistemologischer Kulturrelativismus: mit oder ohne Universalien

Deskriptiver Relativismus (Boas /Kroeber / Mead)

- Jede Kultur muss aus sich selbst erklärt werden (historischer Partikularismus)
- Kultureller Fortschritt ist nicht biologisch gebunden
- Rasse hat weder mit Kultur noch mit Sprachfähigkeit zu tun:
„biological differences between races are small. There is no reasons to believe that one race is by nature so much more intelligent, endowed with great will power, or emotionally more stable than another“ (Boas, in Moore 2012: 35)
- Europäische / Amerikanische Kultur nicht zivilisierter als andere: Viele Nationen tragen zur Zivilisation bei – keine Kultur ist insgesamt primitiv, es existieren einfachere, komplexere

Kognitiver Relativismus (Sapir / Whorf)

- was bedeutet Wald / Bois / Forest?
- Oder welche Personen in einer Kultur werden mit Onkel bezeichnet?

KULTUR AUS KULTUR ERKLAEREN

ALFRED KROEBER (1876 – 1960)

- Kultur als ausserindividuelle, 'superorganische' Kraft, nicht beeinflussbar durch das Individuum
- Beziehung von Kultur zur natürlichen Umwelt sowie historische Beziehungen oder geographischen Einheiten der Kulturen:
- "While it is true that cultures are rooted in nature and can therefore never be completely understood except that with reference to that piece of nature in which they occur, they are no more produced by that nature than a plant is produced or caused by the soil in which it is rooted. The immediate causes of cultural phenomena are other cultural phenomena." (Kroeber 1939:3)



ÜBER 100 KULTURDEFINITIONEN (KROEBER / KLUCKHOHN 1952)

- **Sechs Gruppen von Kulturdefinitionen**
- **Deskriptive:** Inhaltliche Beschreibung
- **Historische:** Betonung liegt bei der Tradition
- **Normative:** Beziehen sich auf Regeln
- **Psychologische:** Handeln vom Erlernen, von Problemlösung
- **Strukturelle:** Handeln von Mustern, Strukturen
- **Genetische:** Kultur als menschliche Fähigkeit im Gegensatz zu Tieren

Trotzdem bleibt Tylor's Kulturdefinition lange Zeit die bekannteste (vgl. PPP 1. Sitzung)

PATTERNS OF CULTURE

RUTH BENEDICT (1887 – 1947)

- „Die Kultur müssen wir uns (...) als grossen Kreisbogen vorstellen, an dem alle überhaupt möglichen Kulturelemente aufgereiht sind (...). Ihr Wesen als das einer Kultur hängt von der Auswahl ab, die sie unter diesen vielen Kreissegmenten trifft. Jede menschliche Gesellschaft verfügt in ihren kulturellen Einrichtungen über eine ganz bestimmte Auswahl“ (Benedict 1957 [1935]: 23)



KULTUR UND PERSÖNLICHKEIT

- Vorstellung einer Entsprechung von Kulturcharakter und individueller Persönlichkeit: „Cultures (...) are individual psychology thrown large upon the screen, given gigantic proportions and a long time span“ (Benedict 1934)
- **Kultureller Determinismus**
- Hervorhebung der Plastizität (also Formbarkeit) des menschlichen Verhaltens und der mächtige Einfluss von Kultur in der Prägung der Verhaltensweisen.
- Kultur (nicht biologische Instinkte) determiniert das Verhalten
- Muster von Ideen und Emotionen liegen der Kultur zugrunde; diese Muster machen Kulturen zu „artikulierten Ganzen“, die mit dem Temperament ihrer Mitglieder übereinstimmen

PSYCHOLOGICAL TYPES IN THE CULTURES OF THE SOUTH WEST

- Benedict: Feldforschung bei den Zuni, Cochiti und Pima Mitte 1920er Jahre
- Text beschreibt Kultur der Pueblo Gruppen im Südwesten Amerikas (New Mexico, Arizona)



Ruth Benedict mit zwei Blackfoot Männern (ca. 1939)

BENEDICT (1930): PSYCHOLOGICAL TYPES IN THE CULTURES OF THE SOUTH WEST

- **Textbesprechung:**
- *Die Pueblo Völker haben die Ethnologen bisher fasziniert durch ihre Rituale und Zeremonien. Was interessiert Benedict in ihrer Analyse verschiedener First Nations Kulturen?*
- *Wie klassifiziert sie die Charaktere der verschiedenen First Nations Kulturen?*
- *Woran erkennt man den psychologischen Ansatz Benedicts in der Analyse der Kulturen?*
- *Wie erklärt Benedict die Unterschiede zwischen den Kulturen?*

BENEDICT (1930): PSYCHOLOGICAL TYPES IN THE CULTURES OF THE SOUTH WEST

- *Die Pueblo Völker haben die Ethnologen bisher fasziniert durch ihre Rituale und Zeremonien. Was interessiert Benedict in ihrer Analyse verschiedener First Nations Kulturen?*
- “There is in their **cultural attitudes and choices** a difference in **psychological type** fundamentally to be distinguished from that of surrounding regions”
(Benedict 1930: 210)

BENEDICT (1930): PSYCHOLOGICAL TYPES IN THE CULTURES OF THE SOUTH WEST

- **Textbesprechung:**
- *Die Pueblo Völker haben die Ethnologen bisher fasziniert durch ihre Rituale und Zeremonien. Was interessiert Benedict in ihrer Analyse verschiedener First Nations Kulturen?*
- ***Wie klassifiziert sie die Charaktere der verschiedenen First Nations Kulturen?***
- *Woran erkennt man den psychologischen Ansatz Benedicts in der Analyse der Kulturen?*
- *Wie erklärt Benedict die Unterschiede zwischen den Kulturen?*

BENEDICT (1930): PSYCHOLOGICAL TYPES IN THE CULTURES OF THE SOUTH WEST

- *Wie klassifiziert Benedict die Charaktere der verschiedenen First Nations Kulturen?*
- **Einteilung in Charakterkategorien** (am Beispiel von Pueblokulturen Nordamerikas, Benedict 1930: 210):
- **Dionysisch** werden Gesellschaften genannt, deren Mitglieder gekennzeichnet sind durch ihren Drang nach rauschhaftem Erleben, Ausagieren tiefster z.T. aggressiver Triebwünsche. Diese Kulturen „schätzten jegliche Art gewaltsamer Erfahrung, jegliche Möglichkeit, wodurch menschliche Wesen in die Lage versetzt werden, ihre alltäglichen und gewöhnlichen Empfindungen hinter sich zu lassen.“
- **Apollinisch** bezeichnet den eher massvollen, geordneten, durchweg rational strukturierten Lebensstil, am Kollektiv orientiertes Denken und Handeln wird gefördert.

BENEDICT (1930): PSYCHOLOGICAL TYPES IN THE CULTURES OF THE SOUTH WEST

Dionysische Kulturen in Nordamerika	Apollonische Pueblo Kultur des Südwestens Amerikas
Verwendung von Drogen, Halluzinogenen für religiöse Rituale	Nüchternheit, keine Verwendung von Drogen, ausser «rational» begründet
Heilige Extase, Trance, Visionen	Misstrauen gegen Exzesse
Schamane als religiöser Praktiker durch individuelle ekstatische Erfahrung, eigene mentale Fähigkeiten	Religiöser Praktiker wird man durch Mitgliedschaft bei Gesellschaft, durch Erbe, durch Bezahlung
Orgien bei Fruchtbarkeits- und Trauerzeremonien	Orgiastische Elemente nur bei Clown-vorstellungen, als Spass

BENEDICT (1930): PSYCHOLOGICAL TYPES IN THE CULTURES OF THE SOUTH WEST

- **Textbesprechung:**
- *Die Pueblo Völker haben die Ethnologen bisher fasziniert durch ihre Rituale und Zeremonien. Was interessiert Benedict in ihrer Analyse verschiedener First Nations Kulturen?*
- *Wie klassifiziert sie die Charaktere der verschiedenen First Nations Kulturen?*
- ***Woran erkennt man den psychologischen Ansatz Benedicts in der Analyse der Kulturen?***
- *Wie erklärt Benedict die Unterschiede zwischen den Kulturen?*

BENEDICT (1930): PSYCHOLOGICAL TYPES IN THE CULTURES OF THE SOUTH WEST

- *Woran erkennt man den psychologischen Ansatz Benedicts in der Analyse der Kulturen?*
- **Dominanz der Psychologie über die gesellschaftliche Umwelt: Geographische Lage und Interaktion:** Pueblo sind nicht isoliert, haben **Kontakt** mit den sie umgebenden Völkern (sind bekannt mit deren kulturellen Eigenheiten – aber **verharren trotzdem im eigenen Muster**)
- **Gesellschaftliche Regeln:** nicht die soziale Struktur (z.B. Tabus) beherrscht das Verhalten, sondern die psychologischen Hintergründe: z.B. Begründung, dass Ablehnung von Alkohol bei den Zuni nicht auf einem religiösen Tabu beruht, sondern auf **innerer Motivation:** „When, in 1912, drinking seemed to be making some headway among the younger generation in Zuni, it was the Pueblo elders themselves who took the matter in hand. It is not that it is a religious taboo; it is deeper than that, it is uncongenial.“ (Benedict 1930: 212)

BENEDICT (1930): PSYCHOLOGICAL TYPES IN THE CULTURES OF THE SOUTH WEST

- *Woran erkennt man den psychologischen Ansatz Benedicts in der Analyse der Kulturen?*
- **Formale Elemente von kulturellem Handeln** können unterschiedliche psychologische Grundlagen haben:
- Einsatz von Rauschmittel und Drogen, (Selbst)Folter, Fasten, Tanz, Orgie:
- > dionysisch: zum Ziel der Ekstase und Vision
- > apollinisch: nur formelle Darstellung; kulturelle Reinterpretation; Anpassung in eigene Weltanschauung: „Fasting, (...), like drugs and visions, has been revamped to the requirements of the Appollonian“ (Benedict 1930: 214)

BENEDICT (1930): PSYCHOLOGICAL TYPES IN THE CULTURES OF THE SOUTH WEST

- „With no natural barrier to isolate it from surrounding peoples, it presents probably the most abrupt cultural break that we know in America. All our efforts to trace out the influences from other areas are impressive for the fragmentariness of the detail; we find bits (...) of the culture, we do not find any very significant clues to its pattern. From the point of view of the present paper this clue is to be found in a **fundamental psychological set** which has undoubtedly been established for centuries in the culture of this region, and which has bent to its own uses any details it imitated from surrounding peoples and has **created an intricate cultural pattern to express its own preferences.**“ (Benedict 1930: 218)

BENEDICT (1930): PSYCHOLOGICAL TYPES IN THE CULTURES OF THE SOUTH WEST

- **Textbesprechung:**
- *Die Pueblo Völker haben die Ethnologen bisher fasziniert durch ihre Rituale und Zeremonien. Was interessiert Benedict in ihrer Analyse verschiedener First Nations Kulturen?*
- *Wie klassifiziert sie die Charaktere der verschiedenen First Nations Kulturen?*
- *Woran erkennt man den psychologischen Ansatz Benedicts in der Analyse der Kulturen?*
- ***Wie erklärt Benedict die Unterschiede zwischen den Kulturen?***

BENEDICT (1930): PSYCHOLOGICAL TYPES IN THE CULTURES OF THE SOUTH WEST

- *Wie erklärt Benedict die Unterschiede zwischen den Kulturen?*
- nicht bestimmt durch externe Faktoren wie Wirtschaft, Umwelt, Demographie oder Technologie.
- internen kulturelle Dynamiken: unendliche Zahl von Variationen der Kulturen
- Unmöglich zu erklären, warum einzelne Kulturen sich nach einem gewissen Muster entwickeln: Kultur entsteht aus sich heraus!

KULTURRELATIVISTISCHE SOZIALISATION COMING OF AGE IN SAMOA



*Margaret Mead mit Frauen aus
Samoa 1926*

- Hauptthema Pubertätsprozesse, Differenzierung der Geschlechterrolle
- Ausgangspunkt: Problematische Adoleszenz in den USA
- Kulturrelativistische Frage: ist das in allen Kulturen so?
 - Forschung in schriftlosen Kulturen
 - Forschung mit Menschen
 - Hypothese: sozialer, gesellschaftlicher Kontext bestimmt, wie Liebe, wie Furcht gelebt wird
- Selbstkritische Anlage der Forschung: Frauen und Mädchen erforschen
- Erkenntnis, dass in Samoa die Adoleszenz keinen Bruch darstellt, sondern durch harmonischen Übergang zwischen Kindheit und Erwachsenenalter gekennzeichnet ist (im Gegensatz zu westlichen Gesellschaften)

KINDHEIT UND PERSÖNLICHKEIT

MARGARET MEAD

- Studien über Kindererziehung (z.B. Stillpraktiken bei Säuglingen, Verhältnis zwischen Eltern und Kindern) in «primitiven Gesellschaften»
- Unterschiede im Temperament der verschiedenen Gesellschaften (Gewaltbereitschaft, Gutmütigkeit, etc.): Film «**Childhood Rivalry in Bali and New Guinea - Mead and Bateson**»
<http://www.youtube.com/watch?v=4NqQ6KL-aUY>
- Infragestellung der eigenen (nordamerikanischen) Kultur, Normen und Werte (in Bezug auf Kindererziehung, Geschlechterbeziehungen, etc.)

SPRACHE UND KULTUR

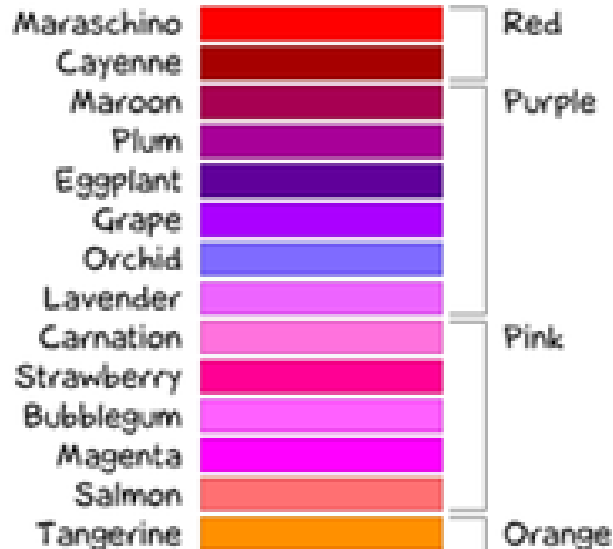
EDWARD SAPIR

- Beziehung zwischen Individuum und Kultur ist dynamisch geformt durch die Sprache
- « Language is a purely human and noninstinctive method of communicating ideas, emotions, and desires by means of a system of voluntarily produced symbols » (Sapir 1921: 8)
- Sprache widerspiegelt die sozial bedeutenden Aspekte der Umwelt

SAPIR – WHORF HYPOTHESE

- Beziehung zwischen den Bedeutungskategorien in einer Sprache und den mentalen Kategorien, in der die Träger dieser Sprache die Welt beschreiben: unser Denken prägt unsere Sprache und umgekehrt
- linguistischer / kognitiver Relativismus
- Neuere Entwicklung: Ethnoscience

Color names if
you're a girl...



Color names if
you're a guy...

KRITIK AN DER KULTUR- UND PERSÖNLICHKEITSFORSCHUNG

- Die Zuschreibung oder Suche nach einem oder mehreren «kulturellen» oder gar «nationalen» Persönlichkeitsmustern oder Typen ist pauschalisierend und essentialisierend (Heidemann)
- Verklärung der Zustände (vgl. Mead-Freeman-Debatte) – jedoch Kulturrelativismus gefestigt
- Historische Prozesse des soziokulturellen Wandels werden unzureichend berücksichtigt

ON JOKING RELATIONSHIPS (RADCLIFFE BROWN 1940)

- *Fragen zur Lektüre für Struktur-Funktionalismus (8.10.15)*
- *Was sind „joking relationships“ und wo kommen sie zum Zuge?*
- *Welches funktionale Äquivalent gibt es für „joking relationships“?*
- *Welches ist die (strukturfunktionalistische) Theorie, die Radcliffe-Brown aus seiner Abhandlung zu den „joking relationships“ bildet?*

LITERATUR ZU KULTUR UND PERSÖNLICHKEIT, KULTURRELATIVISMUS

- Adler, Matthias, 1993. *Ethnopschoanalyse. Das Unbewusste in Wissenschaft und Kultur*. Stuttgart/NY: Schattauer (Kapitel 1)
- Barnard, Alan, 2000. *History and Theory in Anthropology*. Cambridge University Press. (Chapter 7)
- Benedict, Ruth, 2008 [1930]. Psychological Types in the Cultures of the Southwest, in: McGee R. / Warms, J. (eds.), *Anthropological Theory*, McGraw Hill: Boston, p. 209-219 (4th edition)
- Gorer, Geoffrey, 1967. The Concept of National Character. In: Kluckhohn, Clyde/Murray, Henry (eds.): *Personality in Nature, Society and Culture*. New York: Alfred Knopf: 246-259
- Heidemann, Frank, 2011. *Ethnologie*. Göttingen: Vandenhoeck&Ruprecht. (Kapitel 4)
- Mead, Margaret, 2012 [1928]. Introduction to Coming of Age in Samoa, in: McGee R. / Warms, J. (eds.), *Anthropological Theory*, McGraw Hill: Boston, p. 211-219 (5th edition)